

Leitung

- 1 Die Kommunikation zwischen der Schulleitung, den Lehrpersonen und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule ist geprägt durch offene Information, Verlässlichkeit, persönliche Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen.
- 2 Die Schulleitung zeigt einen respektvollen Umgang mit den professionellen Autonomieansprüchen der Lehrpersonen.
- 3 In den Pflichtenheften sind die Entscheidungsprozesse der Schulleitung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umschrieben.
- 4 Die Schulleitung sorgt dafür, dass in Konferenzen transparente Entscheidungen gefällt werden und dass gemeinsam gefasste Beschlüsse tatsächlich umgesetzt werden.
- 5 Es gibt ein Konzept zur Durchführung von Qualifikationsgesprächen, das darauf ausgerichtet ist, das individuelle Leistungs- und Entwicklungspotenzial der in der Schule tätigen Personen zu erfassen und zu fördern. Die dabei angewandten Instrumente und Kriterien sind für alle Beteiligten transparent.
- 6 Es bestehen ein Konzept und geeignete Massnahmen zur Einführung von neuen Lehrpersonen in die Schule.
- 7 Die Kriterien und das Verfahren zur Pensenverteilung und zur Gestaltung der Stundenpläne sind transparent und nehmen Bezug auf die Leitideen und Ziele der Schule.

Zusammenarbeit und Schulkultur

- 8 Die Lehrpersonen und die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich wohl an der Schule. Das Verhältnis von Belastung und Befriedigung, die mit der Arbeit in der Schule verbunden sind, wird als sinnvoll erlebt. An der Schule herrscht eine realistische Anspruchshaltung gegenüber dem eigenen pädagogischen Wirken.
- 9 Es finden Absprachen statt zwischen den verschiedenen Stufen und Fachbereichen auf stofflich-inhaltlicher und pädagogisch-didaktischer Ebene. Dafür bestehen Kooperationsgefässe, welche die Zusammenarbeit ermöglichen.
- 10 Lehrpersonen der Schule arbeiten in Tandems oder Trios zusammen; Unterrichtsbesuch, Feedback und gemeinsame Unterrichtsplanung dienen der Qualitätssicherung.
- 11 Es werden gesamtschulisch organisierte Projekte durchgeführt, in denen die Kooperation unter Lehrpersonen und die klassenübergreifende Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern gefördert wird.
- 12 Im Kollegium wird pädagogischen Themen ein hoher Stellenwert beigemessen (positive Befindlichkeiten der Schülerinnen und Schüler, Mitsprache und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler; Vermittlung von hohen Leistungsstandards; Pflege einer Vertrauenskultur).

Schülerinnen, Schüler und Eltern

- 13 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule. Sie sind in gewissem Sinne stolz auf „ihre“ Schule und zeigen eine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für schulische Belange.
- 14 Die Regeln, die an der Schule gelten, sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und werden als sinnvoll akzeptiert. An der Schule werden verschiedene Bestrebungen unternommen, um eine gute Integration möglichst aller Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und um Gewalt- und Suchtproblemen präventiv und konstruktiv zu begegnen.

15 Die Schule gibt den Eltern, den Schulbehörden und der Öffentlichkeit einen Einblick ins Schulleben und in die Qualität der schulischen Arbeit.

16 Die Unterrichtsziele und -inhalte entsprechen den Lehrplanvorgaben und den Vereinbarungen der Schule.

Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltung

17 Die Lehrperson gestaltet die Lernprozesse so, dass sie das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die Unterrichtsthemen wecken und eine konzentrierte/engagierte Mitarbeit ermöglichen. Durch Individualisierungsmaßnahmen (z.B. Lernplanunterricht, Werkstattunterricht, Arbeit mit Lernverträgen usw.) geht die Lehrperson, auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein.

18 Der Lehrperson gelingt es, die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihr eigenes Lernen bewusst zu machen und durch geeignete Massnahmen zu fördern.

19 Die Lehrperson orientiert sich bei der Planung und Gestaltung des Unterrichtes – neben den Fachinhalten auch an der Selbst- und Sozialkompetenz.

20 Die Beziehung der Lehrperson zu den Lernenden ist persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll.

Beziehungen und Klassenführung

21 Die Lehrperson führt die Klasse mit der notwendigen Sicherheit und dem notwendigen Überblick. Die im Unterricht herrschende Disziplin ist in Bezug auf die eingesetzten Unterrichtsformen und die beabsichtigten Lernprozesse angemessen. Erwünschtes Verhalten der Schülerinnen und Schüler wird positiv verstärkt.

22 Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein Klima der Offenheit, der gegenseitigen Unterstützung und des Vertrauens. Die Lehrperson achtet darauf, dass in der Klasse keine Minderheiten oder Einzelpersonen ausgegrenzt werden. Unterschiedliche Auffassungen und Konflikte werden offen ausgesprochen.

23 Der Unterricht findet in einer angstfreien Atmosphäre statt, in der sich Schülerinnen und Schüler offen zu äussern wagen und in der das Fehlermachen innerhalb der Lerngruppe nicht zu negativen Reaktionen führt.

24 Es gibt an der Schule bezüglich wichtiger Fragen der Leistungsbeurteilung Absprachen.

Leistungsbeurteilung

25 Im Unterricht werden systematische Erfolgskontrollen durchgeführt, die einen differenzierten Einblick in die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler geben und die sicherstellen, dass sich die Lernenden und mitverantwortlichen Partner in angemessenen Abständen ein Bild über den Lernerfolg machen können.

26 Die Leistungsbeurteilung und die Notengebung sind für die Schülerinnen und Schüler transparent. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Lernziele, Beurteilungskriterien und den Benotungsmaassstab, den die Lehrperson verwendet hat; sie können damit die Beurteilung bzw. die Notengebung nachvollziehen.

27 Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt zur Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung hingeführt. Es besteht an der Schule ein entsprechendes Einführungs- und Begleitkonzept.